

Was ist der Schattenfinanzindex?

Methodische Erläuterungen zum Schattenfinanzindex 2018

Der Schattenfinanzindex ist die weltweit umfassendste Untersuchung von schädlichen Geheimhaltungspraktiken.

Der Schattenfinanzindex (Financial Secrecy Index, FSI) wird seit 2009 alle zwei Jahre erstellt. Die fünfte Ausgabe untersucht 112 Länder und Territorien auf allen Kontinenten und bewertet sie anhand von 20 Indikatoren.

Der Schattenfinanzindex kombiniert Geheimhaltung mit Größe.

Der Geheimhaltungswert fasst mehr als 100 Datenpunkte aus Gesetzen, Regulierungen und anderen anerkannten Datenquellen zu einer Zahl zusammen. Schattenfinanzzentren mit höheren Werten machen es ihren KundInnen einfacher anonym zu bleiben, verlangen weniger Informationen von dort registrierten Firmen und tauschen weniger Informationen mit Behörden anderer Länder aus. Außerdem verfügen sie über wenig effektive Mechanismen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Steuerhinterziehung.

Der Grad der Geheimhaltung wird mit dem Anteil am globalen Markt mit grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen gewichtet. Damit unterscheidet sich der FSI von den meisten „Schwarzlisten“ und gibt ein besseres Bild vom tatsächlichen Anteil am Problem der illegitimen und anonymen Finanzströme.

Große Finanzplätze mit vergleichsweise geringer Geheimhaltung...



...richten mehr Schaden an als kleine Finanzplätze mit großer Geheimhaltung.



Die problematischsten Schattenfinanzplätze der Welt sind nicht die kleinen Inselstaaten sondern große und reiche Staaten wie die Schweiz oder die USA. Auch wenn die Geheimhaltung in Vanuatu höher ist, kommen die zehn Länder mit dem höchsten Geheimhaltungswert nur auf einen Marktanteil von 0,35%. Mit einem durchschnittlichen Geheimhaltungswert von 69,6% gibt es in den zehn wichtigsten Schattenfinanzplätzen des FSI immer noch mehr als genug Schlupflöcher um anonym illegitimen Geschäften nachzugehen.

Rang	Top 10 nach FSI-Wert	Top 10 nach Geheimhaltung
1	Schweiz	Vanuatu
2	USA	Antigua & Barbuda
3	Cayman-Inseln	Bahamas
4	Hong Kong	Paraguay
5	Singapur	Brunei
6	Luxemburg	VAE
7	Deutschland	Malediven
8	Taiwan	Bolivien
9	VAE	Kenya
10	Guernsey	Thailand
<i>Geheimhaltung</i>	69,61%	83,35%
<i>Marktanteil</i>	58%	0,35%
<i>FSI-Anteil</i>	32%	8,31%

Die Tabellen auf der nächsten Seite geben eine Übersicht über die 20 Indikatoren.

Die 20 Indikatoren untergliedern sich in vier Bereiche:

A: Registrierung von Eigentum:

1. Bankgeheimnis	Gibt es ein gesetzlich verankertes Bankgeheimnis? Gibt es einen effektiven Zugang zu Bankinformationen?
2. Stiftungsregister	Sind Stiftungen und Trusts erlaubt? Gibt es ein öffentlich zugängliches Register?
3. Firmenregister	Sammeln die zuständigen Behörden Informationen zu den rechtlichen und wirtschaftlichen EigentümerInnen von Unternehmen?
4. Immobilienregister und Freihäfen	Sind Informationen zu den wirtschaftlichen Eigentümern von Immobilien öffentlich zugänglich? Gibt es Freihäfen für Kunst und andere Wertgegenstände?
5. Personengesellschafts-Partnerschaftsregister	Sind Informationen zu EigentümerInnen und Jahresabschlüssen öffentlich zugänglich?

B: Transparenz von Unternehmensinformation:

6. FirmeneigentümerInnen	Sind Informationen zur Eigentümerschaft aller Unternehmen öffentlich zugänglich?
7. Finanzberichte	Sind die Jahresabschlüsse aller Unternehmen öffentlich zugänglich?
8. Länderbezogene Berichte	Gibt es länderbezogene Offenlegungspflichten?
9. Steuerinformationen	Sind länderbezogene Berichte auch für ausländische Tochtergesellschaften lokal verfügbar? Werden Steuervorbescheide (tax rulings) für grenzüberschreitende Geschäfte veröffentlicht?
10. Eindeutige Identifikation	Sind die weltweit einheitlichen Identifikationsnummern (LEIs) für juristische Personen verpflichtend?

C: Steuersystem und -verwaltung:

11. Steuerverwaltung	Verwendet die Finanzbehörde Steuer-IDs, um Informationen effizient zu verarbeiten? Gibt es eigene Abteilungen für große SteuerzahlerInnen? Müssen Steuervermeidungsmodelle und Steuerrisikos bekannt gegeben werden?
12. Einkommenssteuersystem	Erhebt das Land Einkommenssteuern auf weltweites Einkommen ohne Ausnahmen und Sondertarife im Widerspruch zur international üblichen Besteuerung? Ermöglicht das Land den Erwerb einer falschen Steueransässigkeit (Golden Visa)?
13. Steuerflucht	Gibt es Steuergutschriften für im Ausland gezahlte Steuern auf Zinsen und Dividenden?
14. Steuergerichte	Sind Steuergerichtsverfahren und -Urteile öffentlich zugänglich?
15. Schädliche Instrumente	Sind große Banknoten zugelassen? Können Aktiengesellschaften Inhaberaktien ausgeben? Sind sogenannte Protected Cell Companies und Trusts mit Fluchtklauseln zugelassen?
16. Statistik	Werden umfangreiche nationale Finanz-, Handels-, Investitions- und Steuerstatistiken veröffentlicht?

D: Internationale Zusammenarbeit:

17. Geldwäschebekämpfung	Hält das Land die Empfehlungen der Financial Action Task Force (FATF) der OECD zur Bekämpfung von Geldwäsche ein?
18. Automatischer Informationsaustausch	Hat das Land das multilaterale Abkommen zum automatischen Informationsaustausch unterzeichnet? Beginnt der Austausch 2017 oder 2018? Unterstützt das Land Entwicklungsländer?
19. Steuerkonvention	Hat das Land die Konvention des Europarats/der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen ratifiziert?
20. Internationale Abkommen	Hat das Land die wichtigsten UN-Konventionen ratifiziert, und funktioniert die internationale juristische Kooperation?

Der FSI hat sich im Vergleich zu 2015 umfangreich verändert. Deutschlands Geheimhaltungswert ist dadurch gestiegen.

Der FSI wurde in den letzten zwei Jahren mit Unterstützung der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission umfangreich überarbeitet. Mit zusätzlichen und überarbeiteten Kriterien reagiert der FSI auf neue Tricks bei Geheimhaltung von Finanztransaktionen und auf neue Forschungsergebnisse. So gibt es zum Beispiel Hinweise dafür, dass sogenannte Goldene Visa – also Staatsbürgerschaften im Austausch gegen Investitionen – missbraucht werden um die steuerliche Ansässigkeit für den automatischen Informationsaustausch zu verschleiern. Die Information zum Schweizer Konto landet dann beispielsweise dank zweitem Pass nicht wie vorgesehen bei den indischen Steuerbehörden, sondern in Malta. Kriterium 12 erfasst solche Visaprogramme. Zum ersten Mal überhaupt trägt der FSI Informationen darüber zusammen, wo Urteile und Verfahren der Steuergerichte öffentlich zugänglich sind.

Deutschland hat sich in den „alten“ Indikatoren leicht von 42 auf 40,3% verbessert. Die Umsetzung der neuen Anti-Geldwäsche Richtlinie führte zum Beispiel dazu, dass Informationen zu den Eigentümern von Stiftungen seit September 2017 im Transparenzregister zugänglich sind und verbesserte Deutschlands Wert bei KI-2. Diese Verbesserungen erfassen jedoch nicht alle unternommenen Reformanstrengungen. So hat zum Beispiel das Steuerhinterziehungsbekämpfungsgesetz die Kontenabfragemöglichkeit für die Behörden weiter ausgeweitet, Deutschland hat sich im KI-1 zum Bankgeheimnis trotzdem um 10% verschlechtert, weil sich die Bewertungsmaßstäbe leicht verändert haben.

Deutschlands Geheimhaltungswert ist wegen der neuen und stark überarbeiteten Indikatoren trotz der Verbesserungen von 56 auf 59% gestiegen.

	Indikator	Deutschland – 2015	Deutschland - 2017
Neue Indikatoren	KI 4, 5, 9, 10, 12, 14, 16	-	64,3%
Beispiele	- Deutsche Immobilienregister sind nicht öffentlich zugänglich (KI4) - In Steuerverfahren kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden (KI14) + Deutschlands Einkommenssteuersystem ist international kompatibel (KI12)		
Stark Überarbeitet	KI 3, 6, 7, 11, 15, 18	71%	75%
Beispiele	- Es gibt in Deutschland Firmen ohne registrierte Eigentümer (KI3) - Die Existenz von großen Banknoten vereinfacht Geldwäsche (KI15) + Deutschland beteiligt sich vollständig am automatischen Informationsaustausch (KI18)		
Fast unverändert	KI 1, 2, 8, 13, 17, 19, 20	42%	40,3%
Beispiele	+ Im Transparenzregister finden sich erstmals Informationen zu Stiftungen (KI2) + Deutschland hat die Steuerkonvention von Europarat/OECD ratifiziert (KI20)		
Gesamt		56,4%	59,1%